

gegenüber den Gewerkschaften verstärkt. Im VEB Feingerätewerk Weimar z. B. werden vielfältige Formen in dieser Richtung angewandt, die dazu beitragen, daß der Betrieb eine so gute politische und ökonomische Entwicklung nehmen konnte. Regelmäßig berichtet der BGL-Vorsitzende vor der Parteileitung über die Entwicklung des Produktionsaufgebotes. In Vorbereitung der „Woche der Bilanz“ (eine Kontrollmaßnahme, die das Büro der Bezirksleitung allen Brigaden zur Weiterführung des Produktionsaufgebotes im Jahre 1962 empfohlen hatte), beriet die Parteileitung gemeinsam mit der Betriebsgewerkschaftsleitung und den besten Vertretern der Brigaden. Im Ergebnis wurde die Linie der Rechenschaftslegungen festgelegt: Kontrolle über die Erfüllung der Verpflichtungen 1961; Übernahme neuer Verpflichtungen auf der Grundlage einer exakten Analyse und des aufgeschlüsselten Planes nach dem Beispiel Regis; Weiterführung der Bewegung „Lesen und Lernen“. Dazu wurde eine Rote Rakete gestartet, die die neuen Verpflichtungen der Brigaden und Bereiche entgegennahm.

Zur besseren Führung des Produktionsaufgebotes wurde auch zwischen den APO und AGL sowie den Parteigruppen und Gewerkschaftsgruppen eine enge Verbindung hergestellt. Jetzt berichten die AGL-Vorsitzenden vor den Leitungen der APO über das Produktionsaufgebot, und es wird gemeinsam festgelegt, wie es weitergehen soll. In Vorbereitung der „Woche der Bilanz“ fanden Mitgliederversammlungen der APO statt. Hier schätzten die APO-Leitungen ein, wie die einzelnen Genossen ihre Aufgaben im Produktionsaufgebot lösen, welche Mängel es gibt und wie die Genossen in den gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen auftreten. Das hat sich sehr gut ausgewirkt.

Die Genossen der Brigade „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ haben vor der Gewerkschaftsgruppenversammlung in der Parteigruppe beraten und festgelegt, wie sie mit einer einheitlichen Meinung und persönlichen Verpflichtungen im Produktionsaufgebot vorbildlich auftreten. Das führte dazu, daß die gesamte Brigade ein sehr gutes Produktionsaufgebot übernahm. Dabei ging es nicht ohne ideologische Auseinandersetzungen ab, insbesondere mit einigen eingeladenen Angehörigen der technischen Intelligenz. Sie waren zum Beispiel der Meinung, daß die Forderungen der Arbeiter auf Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu hoch seien. Die Parteileitung führte daraufhin gemeinsam mit der Betriebsgewerkschaftsleitung eine Beratung mit Arbeitern und allen Angehörigen der technischen Intelligenz des Betriebes durch. Hier wurden die strittigen Fragen geklärt und die Aufgaben der Intelligenz im Produktionsaufgebot herausgearbeitet. Heute arbeiten 22 sozialistische Arbeitsgemeinschaften an der Lösung dieser Aufgaben.

Die Parteileitung sorgt auch dafür, daß die Gewerkschaften und die anderen Massenorganisationen in die politische Massenarbeit einbezogen werden. Wöchentlich kommen die Funktionäre unter Leitung der Partei zusammen, Argumentationen werden erarbeitet und durch Partei-, Gewerkschafts-, FDJ- und Wirtschaftsfunktionäre in den Brigaden erläutert. Das war zum Beispiel in der Diskussion über das Wehrgesetz der Fall.

Im VEB Mährescherwerk Weimar entwickeln die Genossen ähnliche Methoden der Unterstützung der Gewerkschaftsorganisation. Mit Hilfe der Partei ist es gelungen, die Ständigen Produktionsberatungen zu aktivieren. Sie treten wöchentlich zusammen und befassen sich vor allem mit Fragen der Planerfüllung, der neuen Technik, dem Vorschlagswesen u. a. Die Zentrale Ständige Produktionsberatung arbeitet nach einem Arbeitsplan. Zur Kontrolle der Beschlüsse und Vorbereitung der Besprechungen werden Arbeitsgruppen eingesetzt, zum Beispiel für Fragen der neuen Technik, des Produktionsaufgebotes sowie des Betriebskollektivvertrages. Die 87 Mitglieder der Ständigen Produktionsberatung